

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.



Rundbrief – Ausgabe 14 – Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

Der Mai ist gekommen!.....	1
Hilfe für Bihac.....	2
Ein Europa für alle - Rückblick.....	4
Aus der Presseerklärung zur Demo.....	5
Ehrenmitgliedschaft für Ismet Jakupovic.....	6
Finanzen Bina Mira 2019.....	7
Flame for Peace- Friedenslauf 2019.....	8
Kooperationen und Termine.....	9
Der WeltHaus e.V.....	10
Beitrittserklärung.....	11
Impressum.....	11

Der Mai ist gekommen!

Spürt ihr es auch? Den Wandel?

Es tut sich etwas in Deutschland, vielleicht auch darüber hinaus.

Europa ist ein Thema. Nicht nur zur Wahl.

Der Klimawandel ist ein Thema. Doch die Politik handelt noch nicht.

150.000 waren bei der Demo „Ein Europa für alle!“ - 45.000 alleine in Köln.

40.000 waren bei „Fridays for future“ in Aachen. Tausende am nächsten Tag am und im Braunkohletagebau.

Ja, es ist nicht zu übersehen: Es tut sich etwas.

Aber noch ist der Kohle-Ausstieg nicht beschlossen. Noch fliegen zu viele Flugzeuge und fahren zu viele Autos.

Oft ist auch nur Platz für ein Thema. Was ist mit den Geflüchteten? Von Jahr zu Jahr gibt es weltweit mehr davon – aber wir sehen immer weniger. Kein Wunder, denn man hält sie davon ab, nach Europa zu kommen. Die „Balkanroute“ ist schon lange zu. Die Seenotrettung wird behindert, wie und wo es nur geht.

Und wo bleibt der Aufschrei? Wo sind hier die großen Demos, wo die großen Artikel?

Ja, es tut sich was – aber es bleibt noch unendlich viel zu tun. Das kann niemand alleine schaffen – aber jede und jeder kann ihr und sein Teil dazu tun.

Das Aachener Netzwerk sucht und findet immer mehr Kooperationspartner. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Nicht jeder Verein kann alles machen, aber wir können uns gegenseitig unterstützen.

Aber auch das Aachener Netzwerk kann mehr tun. Dazu brauchen wir mehr Mitglieder und vor allen Dingen mehr **aktive** Mitglieder. Um das deutlich zu machen, integrieren wir unsere Vorstandssitzungen in ein Plenum unserer Mitglieder. Denn letztendlich kann der Vorstand nichts alleine machen und auch nichts alleine beschließen. Ohne unsere Mitglieder sind wir nichts.

Wenn mehr Leute aktiv sind, brauchen wir aber auch eine andere Infrastruktur. Nachdem wir schon Mitglied im Aachener WeltHaus e.V. geworden sind, werden wir (wahrscheinlich) schon im Juli dort einziehen. Mit einem anderen Verein werden wir uns dort einen 40 qm großen Raum in der ersten Etage teilen.

Lasst uns den neuen Schwung nutzen. Der Mai ist schon vorbei, der Juni fast. Auch den Sommer über werden wir aktiv sein und unsere September-Aktionen Bina Mira und flame for peace vorbereiten. Im letzten Quartal werden wir uns dann verstärkt einem neuen Projekt widmen: ein Hilfstransport an die Außengrenze der Europäischen Union wird unseren Verein wieder dahin bringen, wo er ursprünglich herkommt.

Ja, es gibt viel zu tun...

Helmut Hardy (1. Vorsitzender)

Hilfe für Bihac



Die ersten Überlegungen, einen Hilfsgütertransport für bedürftige Flüchtlinge in Bosnien zu organisieren, kamen von Heinz (siehe Rundbrief 10 vom Oktober 2018).

Wir hatten erst davon abgesehen mit großen

Organisationen wie dem Roten Kreuz zusammen zu arbeiten. Lieber wollten wir kleinere, ehrenamtliche Initiativen unterstützen.

Nach der ersten erfolgreichen Kontaktaufnahme mit „Frauenvereinigung UNA“ waren die weiteren Kontaktversuche meinerseits leider ins Leere gelaufen.

Lange tat sich nichts.

Bis Nedžad Pestek, der Vorsitzende des Bosnisch-Herzegowinischen Kulturvereins Aachen - Euregio Maas-Rhein e.V., auf uns zu kam, weil er die gleiche Idee hatte wie wir.

Laut Sicherheitsministerium wurden seit Beginn des Jahres bis 25. Juni 2019 10.525 Flüchtlinge in Bosnien und Herzegowina registriert. Nur 192 von ihnen haben dort einen Asylantrag gestellt. Für die meisten ist das Land nur ein Zwischenstopp auf ihrem Weg in die EU. Ihr Ziel ist es, über Bosnien nach Kroatien und Slowenien, also in die EU und weiter nach Westen zu gelangen.

Im Fokus haben die Flüchtlinge die kleine Stadt Bihac, die im Nordwesten Bosniens und direkt an der Grenze zu Kroatien liegt.

Obwohl die Menschen vor Ort sehr viel Empathie für die Migranten zeigen, sind sie nach zwei Jahren ununterbrochenen Zuzugs der Menschen aus fernen Ländern überfordert.

[Camp Bira](#) im Stadtzentrum beherbergt ca. 2.000 Menschen.

Der Zuzug neuer Flüchtlinge hat sich mit dem guten Wetter verstärkt und wird sicherlich nicht abnehmen.

Um die Sicherheit in der Stadt aufrechtzuerhalten, hat der Stadtrat von Bihac Anfang Juni die Auslagerung der Migranten aus dem Stadtzentrum nach Vucjak, außerhalb der Stadtgrenzen, beschlossen und auch durchgeführt.

Die [Auslagerung von 800 Migranten](#) ist erfolgt. Das Rote Kreuz liefert 2 x täglich Essen dorthin. Aber das ist auch knapp. Deswegen appelliert diese Organisation jetzt an die einheimische Bevölkerung, noch mehr Lebensmittel zu spenden.



Das Essen ist die einzige Hilfe, die man zur Zeit den Flüchtlingen und Migranten dort anbieten kann. Alles andere gibt es einfach nicht. Die hygienischen Bedingungen sind katastrophal - keine Sanitäreinrichtungen. In Camp Vucjak schläft man unter freiem Himmel. Daran wird sich auch nicht so schnell was ändern.

Für den deutschen Aktivist [Dirk Planert](#), der Anfang der 1990er wie das Aachener Netzwerk Hilfstransporte nach Bihac organisierte, ist dieses Camp ein „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“.

Für Flüchtlinge und Migranten, die teilweise bereits über 18 Monate auf der Reise sind, ist es deutlich sichtbar, dass der bosnische Staat keine große Verantwortung für die Flüchtlinge übernehmen wird. Das Ziel ist es, die Versorgung den kantonalen Regierungen und privaten Camps, wie im Kanton Una Sana (bosnisch Unsko-Sanski) mit dem Verwaltungssitz Bihać, zu überlassen und auf Dauer die Route über Bosnien für Flüchtlinge zu schließen.

Unsere Aktion der humanitären Hilfe für Flüchtlinge in Bosnien ist leider dringend notwendig.



Glücklicherweise kam [AIESEC](#), eine internationale Austauschorganisation, die Praktika und soziale Projekte für junge Menschen im Ausland vermittelt, auf uns zu. Sie möchten uns für Oktober/November mehrere PraktikantInnen vermitteln, die uns helfen, das Projekt „zu stemmen“.

Zu dritt (Netzwerk, Kulturverein und AIESEC) fühlen wir uns „stark genug“. Denn es gibt viel zu tun:

- Wir müssen einen Projektpartner vor Ort finden.
- Zusammen mit diesem müssen wir sehen, wo genau der Bedarf ist. Hygiene-Artikel? Nahrungsmittel? (Winter-)Kleidung?
- Wir müssen Spender für diese Artikel finden oder diese Artikel mit Geld von Spendern kaufen.
- Wir müssen ein Transportfahrzeug und Fahrer dafür finden.
- Wir möchten das ganze dokumentieren und medial begleiten.
- Für die PraktikantInnen benötigen wir Unterkünfte und einen Arbeitsraum.
- ...

Es ist zu befürchten, dass der Bedarf zum Herbst nicht nachlassen wird.

Wir machen uns an die Arbeit!

Giana Haass, Projektleiterin

Amnesty International am 13.3.2019:

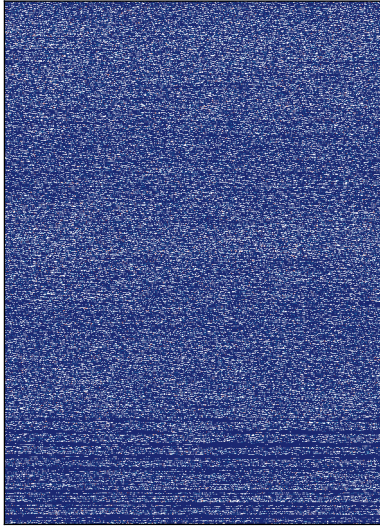
„Derzeit sitzen etwa 5.500 Frauen, Männer und Kinder in den kleinen bosnischen Städten Bihać und Velika Kladuša an der Grenze zu Kroatien fest, wo sie ohne ausreichende Grundversorgung in verlassenen Fabrikgebäuden auskommen müssen. Bosnien und Herzegowina bieten ihnen weder den nötigen Schutz noch angemessene Lebensbedingungen. Die provisorischen Lager sind unhygienisch, warmes Wasser und medizinische Versorgung sind nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Es gibt nicht genügend Lebensmittel für alle.“

<https://www.amnesty.de/allgemein/pressemitteilung/kroatien-kroatien-eu-muss-gegen-gewalt-fluechtlingen-und-migranten>



© Dirk Planert
Flüchtlinge in Bihać

Ein Europa für alle - Rückblick



Am 19. Mai war die Demo "Ein Europa für Alle - Deine Stimme gegen Nationalismus!", auf die wir wochenlang hingearbeitet haben. Und, ich muss zugeben, am Ende auch etwas hingefiebert. Ich hatte keine Ahnung, ob wir 500, 5.000 oder

50.000 sein würden. Und es waren eher 50.000! Naja, nicht ganz, aber fast, 45.000 waren es.

Berlin, Frankfurt, Leipzig, München, Stuttgart und mehrere europäische Hauptstädte, wo zeitgleich Demos stattfanden, hatten deutlich weniger Teilnehmende!

Im Zug nach Köln wusste ich noch nicht genau, wie es werden würde. Aber spätestens auf dem Roncalliplatz ging die Post ab. Es wurden Reden geschwungen, es gab Musik, man traf alte Bekannte und lernte neue kennen.



Auf dem Roncalliplatz

Von dort aus ging es über den Rhein. Wir waren recht früh auf der Deutzer Werft, aber trotzdem war es schon recht voll. Die Ankunft des Kalker Sternmarsch-Zweiges bemerkte man durch eine größere Enge – und durch die großen Greenpeace-Luftballons.



Blick auf die Severinsbrücke

Spätestens als dann der Zweig über die Severinsbrücke kam und die Brücke komplett voll war, war klar:

Das ist ein voller Erfolg!

Ich bin stolz auf uns:

- auf den Kölner Trägerkreis, der sehr effektiv gearbeitet hat,
- und auf uns Aachener, die wir das Projekt im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützt haben.

Letztendlich waren wir 17 Aachener Vereine und Organisationen! Spitze! Es waren

- Aachener Mutbürger*innen gegen Rechts
- Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit
- BENG - Verein für Bürgerschaftliches Engagement
- Bürgerstiftung Lebensraum Aachen
- DFG-VK Aachen
- Eine Welt Forum Aachen
- Förderkreis Asyl Würselen
- Greenpeace Aachen
- Initiative 3 Rosen
- Initiative Bürger*innenasyl Aachen
- Initiativkreis Offene Gesellschaft Aachen
- Islamisches Zentrum Aachen (Bilal-Moschee)
- KAB Aachen
- KreaScientia gGmbH
- terre des hommes Aachen
- VCD Aachen-Düren
- WeltHaus Aachen

Europa ist Thema - das hat man auch am folgenden Sonntag bei der Europawahl gemerkt.

Helmut Hardy

Aus der Presseerklärung zur Demo

„Wir halten dagegen, wenn Menschenverachtung und Rassismus gesellschaftsfähig gemacht, Hass und Ressentiments gegen Flüchtlinge und Minderheiten geschürt werden. Wir lassen nicht zu, wenn Rechtsstaat und unabhängige Gerichte angegriffen, Menschen- und Freiheitsrechte eingeschränkt und das Asylrecht abgeschafft werden sollen.“, so Helmut Hardy vom **Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit**.

Ähnlich fordert Bernd Ohlmeier vom **Förderkreis Asyl Würselen**: „Unser Europa verteidigt Humanität und Menschenrechte. Statt seine Grenzen zur Festung auszubauen und Menschen im Mittelmeer ertrinken zu lassen, sollte es sichere Fluchtwege, das Recht auf Asyl und faire Asylverfahren für Schutzsuchende garantieren.“

„Das Europa der Zukunft, wie wir es uns vorstellen,“ meint Julia Brinner von **Greenpeace Aachen**, „treibt einen grundlegenden ökologischen Wandel und die Lösung der Klimakrise voran. Statt auf fossile und nukleare Energien setzt es auf erneuerbare Energien. Es fördert eine nachhaltige, extensive Landwirtschaft, die wieder einen Lebensraum für Insekten und Vögel bietet. Gleichzeitig sorgt es dafür, dass der Wandel sozial abgefedert und gute Arbeit geschaffen wird.“

Bernd Bremen von der **DFG-VK** ergänzt: „Wir wünschen uns ein soziales und mit zivilpräventiven Mitteln Frieden stiftendes Projekt Europa. Dazu brauchen wir keine Aufrüstung, keine EU- oder sonstigen Armeen, keine Eurodrohnen und erst recht keine neuen Kampfpanzer und -flugzeuge.“

Hildegard Schmidt-Carré von den **Aachener Mutbürger*innen gegen Rechts** sieht uns Aachener und ‚Aken - Aachen - Aix la chapelle‘ im Zentrum Europas. Sie meint: „Wir streiten für unsere Vorstellung von Europa, das wir mögen und verteidigen, auch weil wir bei unseren niederländischen Nachbarn gerne ‚een kopje koffie‘ trinken und in Belgien leckere ‚frites‘ essen - und alles mit einer Währung bezahlen können.“

Für die **terre des hommes Gruppe Aachen** meint Ute Wendt „Wir wollen ein Europa, in dem Menschenrechte und Kinderrechte für alle gelten. Für die Menschen, die hier geboren wurden und für alle die, aus welchen Gründen auch immer, hierher gekommen sind.“

Andris Gulbins von der **KAB in Aachen** erklärt: "Europa muss Abschied nehmen von seiner neoliberalen Wirtschaftspolitik und eine menschenwürdige, nachhaltige und mitbestimmte Arbeitswelt für alle schaffen. Europa muss der Polarisierung der Erwerbsarbeit und dem Ausbau prekarisierter und rechtloser Arbeitsverhältnisse ein Ende machen. Europa kann das!"



Ehrenmitgliedschaft für Ismet Jakupovic



„Ehre, wem Ehre gebührt.“ Kennen wir doch alle. Lässt sich ja leicht daher sagen. Doch was heißt schon Ehre, und wem wird sie durch wen zum Ausdruck gebracht?

Schon seit 25 Jahren denke ich in diesem Zusammenhang an

ISMET JAKUPOVIC, an diesen Bosnier, der während des Bosnienkrieges (1992 bis 1995) nicht nur dem Bosnischen Club Aachen vorstand und sich so um geflohene Menschen aus seinem Heimatland hier in Aachen humanitär bemühte, sondern sich auch im Auftrag unseres Vereins in einem Maße auf humanitäre Aktionen einließ, das ihn mehr als einmal in tödliche Gefahren brachten.

Wir hier in Aachen waren damals von den furchtbaren Bildern des Balkankrieges, der sich sozusagen vor unserer Haustür abspielte, tief erschüttert. Tausende Menschen flohen und landeten u.a. auch hier in Aachen. Doch den meisten Menschen gelang diese Flucht nicht. Sie waren im Land den täglichen Massakern, dem Hunger, der Vergewaltigung usw. ausgesetzt. Das veranlasste uns, die wir uns nach dem ersten Hilfsgütertransport zunächst „Aktionsgemeinschaft Den Krieg überleben“ und dann „Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe in Bosnien und Kroatien“ nannten, die dringend erforderliche humanitäre Hilfe vor Ort und vor allem in der von feindlichen Truppen eingekesselten Stadt Tuzla zu organisieren und dann durchzuführen. Hier war Ismet Jakupovic von Anfang an mit dabei. Er kannte sich in den Kriegsgebieten aus und wusste in der Landessprache Konflikt vermeidend zu kommunizieren und somit wichtige Informationen einzuholen.

Jede seiner vielen Fahrten wurde zu einem Unternehmen nahe an der Grenze des Todes. Die gefährlichste Situation er- und überlebte Ismet Jakupovic, als er mit einem weiteren

Bosnier einem Konvoi zugeordnet wurde, der komplett auf einem Sportplatz in der Herzegowina gefangen gehalten wurde. Als nach vier Tagen diese Gefangenschaft durch internationale Intervention aufgehoben wurde, stoppten Kämpfer einer paramilitärischen Einheit die Lkws, kontrollierten die Papiere der Besatzungen und erschossen 9 muslimische Fahrer. Durch Zufall konnte Ismet Jakupovic diesem Massaker entkommen.



Doch Ismet stand unserem Verein weiterhin für humanitäre Transporte, die z.T. zwischen den Fronten

in eingekesselte Städte führten, zur Verfügung. Und auf die bei diesen Fahrten immer wieder aufkommende Frage wie: „Meinst du, wir kommen da jetzt durch?“, war seine lakonische Antwort: „Warum denn nicht?!“

Ja, Ehre wem Ehre gebührt! Und wenn nicht ihm, wem denn sonst?

Wir haben auf unserer letzten Plenumsitzung beschlossen, unsere Wertschätzung für die humanitären Aktionen, die Ismet Jakupovic im Auftrag unseres Vereins geleistet hat, dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass wir ihm die Ehrenmitgliedschaft im „Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit“ antragen. Die Entscheidung für die Verleihung könnte dann auf der Mitgliederversammlung am Samstag, 16. November diesen Jahres getroffen werden.

Nach diesem Prozedere wurde es natürlich wichtig zu wissen, ob Ismet mit dieser Entscheidung überhaupt einverstanden ist. Ich nahm mit ihm telefonisch Kontakt auf und erreichte ihn in Bosnien, wo er sich zur Zeit meistens aufhält. Auf meine Frage, ob er die Ehrenmitgliedschaft annehmen würde, war seine schlichte Antwort: „Warum denn nicht?!“

Heinz Jussen

Finanzen Bina Mira 2019



Mitte Mai haben wir den positiven Bescheid über eine Förderung durch Erasmus+ erhalten. Die Nationalagentur in Bonn hat 38.842 Euro zugesagt. Davon werden zeitnah 29.131,50 Euro zur Verfügung gestellt.

Diese entspricht 75% der gesamten Förderungssumme. Die restlichen 25% werden nach dem Abschlussbericht überwiesen.



RohesTheater 2019

Alle Fördermittel von Erasmus+ sind zur Verwendung der unmittelbaren Kosten für die Unterbringung, Verpflegung sowie die Reisekosten der vermutlich 68 Gäste vom Balkan und aus Belgien bestimmt.

Da Erasmus+ nur eine Teilfinanzierung des Projektes vorsieht, besteht für einige Kostenpunkte weiterer Finanzierungsbedarf.

Kosten für die zusätzliche Anmietung von Räumen für die Aufführung der Präsentationen im Ludwig-Forum sowie die gemeinsame Workshoparbeit im Ludwig-Forum und Depot Talstraße Aachen, Leiter*innen für die 6 Workshops der Jugendbegegnung, Reise-

kosten vor Ort (wie z.B. die Tagesreise nach St. Vith und Bus-Fahrkarten für die Teilnehmer*innen) sind bisher nicht gedeckte Kosten. Es wurde ein Förderantrag an die F. Victor Rolff-Stiftung in Höhe von 11.300 Euro gestellt. Diese Fördersumme sollte den größten Teil dieser Kosten decken. Vermutlich können wir im August mit einer Rückmeldung rechnen.

Trotz einer erfolglosen Beantragung von Fördermitteln bei der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft) Arbeit Bildung Kultur NRW.e.V. wird es vermutlich einen Zuschuss von ca. 3.000 Euro aus nicht abgefragten Mittel geben. Einen Scheck von der Sparkasse Aachen in Höhe von 300 Euro haben wir schon erhalten.

Insgesamt sieht der Finanzplan Kosten in Höhe von ca. 55.000 Euro vor. Es bleibt also auch im optimistischen Fall, dass alle beantragten Zuschüsse genehmigt werden, eine Deckungslücke.

Deshalb sind wir auf Spenden angewiesen.

Alle weiteren Infos findet ihr auf unserer Webseite <https://bina-mira.de/>.

Gerhard Gumprecht



RohesTheater 2019

Einnahmen-Ausgaben-Plan zum Projekt Bina Mira Jugendbegegnung 2019 in Aachen		
geplante Einnahmen (Stand 13.06.19):		
Geplannte Einnahmen (Stand 13.06.19):		
Einnahmen aus...		
Ludwig-Forum		3.000,00
Förderung F. Victor Rolff		11.300,00
Fördermittel Nationalagentur		24.542,00
Private Spenden		200,00
Private Spenden		200,00
Private Spenden		200,00
Private Spenden		200,00
Einnahmen gesamt:	39.542,00	
Geplante Ausgaben (Stand 13.06.19):		
Geplante Ausgaben (Stand 13.06.19):		
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Werkstattkosten		2.000,00
Geplante Ausgaben gesamt:	24.542,00	
Geplante Überschüsse (Stand 13.06.19):		
Geplante Überschüsse (Stand 13.06.19):		
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse		15.000,00
Geplante Überschüsse gesamt:	15.000,00	

Flame for Peace- Friedenslauf 2019



ÜBER GRENZEN HINWEG
IN BEWEGUNG

Run together - for Peace and
Development - am 21.09.2019

Die zentralen politischen Themen des Frühsommers 2019 sind vor allem: die Neujustierung der Europapolitik in der Zeit nach der Neuwahl des Europaparlaments und die Klimadebatte.

Während in Brüssel, wie für die „Nachwahlzeit“ zu erwarten war, die Hauptenergie in die Verhandlungen um Verteilung und Besetzung von Ämtern und Posten fließt und sich nach der Neuwahl des Europaparlaments substanzielle Änderungen in der Ausrichtung der Europapolitik in Sachen Klima- und Friedenspolitik zunächst einmal nicht abzeichnen, mahnen - im Gegensatz dazu - die Ökologie- und die Friedensbewegung weiterhin eine Änderung der Politik an. Ihre Forderungen zielen ab auf erkennbare Verbesserungen und Fortschritte in der Entwicklungs- und Klimapolitik sowie hinsichtlich der Fortentwicklung und Ausdifferenzierung des Friedensprojekts Europa.

Aachen hat im Juni eine große, bunte und lebendige Demonstration der Fridays for Future-Bewegung erlebt, die auch deshalb so überzeugend war, weil - vor allem - junge Leute nicht nur aus der Region, sondern aus dem gesamten Land und selbst aus entfernteren Gegenden unserer europäischen Nachbarländer sich aufgemacht hatten und in enormer Präsenz kraftvoll und lautstark gemeinsam auftraten gegen Ignoranz und die Zögerlichkeiten in der Klimapolitik.

Flame for Peace liegt da genau richtig mit seiner thematischen Ausrichtung des diesjährigen Friedenslaufs durch die Euregio Maas-Rhein.

Wie bereits im letzten Rundbrief berichtet, wird Flame for Peace am 21. September, dem Weltfriedenstag der UN, erneut ein Zeichen setzen für eine friedliche und freiheitliche,

demokratische, faire und nachhaltige Lebenswelt. Dazu sollen die 17 Nachhaltigkeitsziele, wie sie von den UN formuliert worden sind, auf den Trikots der Läufer*innen sichtbar auf dem 42 km langen Kurs durch die Euregio getragen werden, denn sie konkretisieren ein alle Länder und Völker der Vereinten Nationen einschließendes Gemeinschaftsprojekt auf der Grundlage von Verständigung und Kooperation.

Mit der Institution Engagement Global in Düsseldorf, einer Agentur des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, hat Flame for Peace einen ebenso engagierten wie kompetenten Partner gefunden, um die inhaltliche Konzeptionierung und Vorbereitung des Laufs in diesem Sinne optimal realisieren zu können. Auch das Programm „Demokratie leben“ und die Euregio Maas-Rhein stehen, wie im Vorjahr, als Unterstützer weiterhin zur Seite.



Der Lauf startet um 10.00 Uhr im Kennedy-Park in Aachen, führt durch den Aachener Wald und das deutsch-belgisch-niederländische Grenzgebiet (Moresnet, Drielandenpunt, Vaals, Lemiers, Orsbach) und endet schließlich wieder in der Innenstadt Aachens. Die Läufer*innen können wählen, ob sie eine, zwei, drei oder vier Etappen laufen. Die Gesamtstrecke umfasst die Marathon-Distanz und kann natürlich auch als Team-Run gemeistert werden. Zwischen den Start- und Zielpunkten der Etappen (10km, 10km, 11km, 11km) wird von Flame for Peace – wie gehabt - ein Shuttle-Dienst eingerichtet. Nach dem Zieleinlauf wird es zu einer

Begegnung mit den Teilnehmer*innen des Bina Mira-Theaterfestivals kommen und gemeinsam mit diesem Schwesterprojekt im Aachener Netzwerk erfolgt dann ein Besuch und Empfang im Aachener Rathaus.

Die Anmeldung zum Friedenslauf Flame for Peace 2019 kann online über die [Homepage](#) von Flame for Peace vorgenommen werden. Dort finden sich auch weitere interessante Informationen und Detailhinweise.

Bleibt zum Schluss die dringende Bitte, dass sich zur Unterstützung von Organisation und Durchführung des Laufs noch weitere Helfer*innen melden, die als Ordner, Fahrradbegleiter, Service an den Verpflegungsständen etc. tätig werden möchten. Auch so kann man Solidarität mit den Zielen und Akteuren des Laufs wirksam zum Ausdruck bringen.

Peter Hellmann

Kooperationen und Termine

Hiroshima-Tag, 6. August

Zusammen mit der DFG-VK und Greenpeace Aachen planen wir eine "Mahn- und Gedenk demonstration" zum Hiroshima-Tag am 6. August. Los geht es um 18:00 Uhr am Aachener Kugelbrunnen. Dann durch die Fußgängerzone Adalbertstraße, über den Elisenbrunnen, den Münsterplatz und den Markt zum Super C der RWTH. Bei den verschiedenen Stationen gibt es kurze musikalische Einlagen.

Wanderausstellung und Veranstaltungen vom 26. bis 30. September

**Die Offene
Gesellschaft** !

In Kooperation mit der „[Initiative Offene Gesellschaft e.V.](#)“, der [Bürgerstiftung Lebensraum Aachen](#) und anderen werden wir eine Woche zu Zukunftsfragen der offenen Gesellschaft veranstalten.

Mitten in der Stadt macht eine interaktive Ausstellung die Säulen der offenen Gesellschaft erlebbar und wirft Fragen auf, wie wir unsere offene Gesellschaft weiterentwickeln können: Welches Land wollen wir sein? Und wie kommen wir dahin?

Unser Projektanteil wird vorwiegend aus dem zeitgleichen Bina-Mira-Theaterfestival bestehen.

Konzert am 15. November



In Kooperation mit der [DFG-VK](#), der [Initiative 3 Rosen](#) und anderen wird es am Freitag, den 15. November ab 19:30 Uhr im Jugendkulturcafé Pinu`u (Aachen-Fenster, Büchel) ein Konzert mit dem Kölner Liedermacher Gerd Schinkel geben. Gerd Schinkel ist seit Jahrzehnten in den sozialen Bewegungen dieses Landes unterwegs und begleitet sie mit seinen Liedern. Viele kennen ihn bestimmt aus dem Hambacher Wald ([Hambi bleibt!](#)).

Der Welthaus e.V.



Seit dem 9. April 2019 ist das Aachener Netzwerk Mitglied im [Welthaus Aachen e.V.](#) Wie so viele Vereine kämpft das Welthaus mit Geld-

problemen. Die Geschäftsführerin Lea Heuser appelliert:

Erhaltet das Aachener Welthaus!

Das Aachener Welthaus stellt seinen Nutzergruppen Infrastruktur und Räume für ihre Arbeit, Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung. Viele Vereine und Gruppen im Welthaus arbeiten auf dieser Grundlage weit über die Grenzen Aachens, Deutschlands und Europas hinaus. Andere leisten wichtige Arbeit für die Menschen vor Ort, bieten Selbsthilfe, Beratung und Kurse an. Pro Jahr finden im Welthaus rund 600 öffentliche und mindestens noch einmal so viele halböffentliche Veranstaltungen statt, von Bildungs- und Kulturangeboten bis hin zur Freizeitgestaltung für Jung und Alt.

Die vielfältigen Gruppen verfolgen mit kleinen Mitteln große Ziele. Alle Themen von Nachhaltigkeit und Naturschutz über Entwicklungshilfe und Integration bis hin zu Mobilität, Inklusion und sozialem Zusammenhalt sind vertreten. Dabei gibt es viele Synergieeffekte - das Ganze ist schließlich mehr als die Summe seiner Teile.

Das Welthaus ist aber keine Selbstverständlichkeit. Der Trägerverein als Verwalter und Organisator wird hinter der wichtigen Arbeit seiner Mitgliedsgruppen oft übersehen. Ohne den Welthaus Aachen e.V. wäre all diese Arbeit aber unmöglich. Buchhaltung, Verwaltung, Gebäudereinigung und Reparaturen wollen erledigt werden. Jemand muss Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Hauses machen, für Presse, Politik und Gäste genauso ansprechbar sein wie für Mitglieder und Mieter*innen. Vernetzung und Kontaktpflege passieren nicht von allein. Rund um finanzielle Dinge müssen

Verhandlungen geführt, Anträge gestellt, Verwendungsnachweise geschrieben und Projekte betreut werden.

Ohne eine hauptamtliche Geschäftsführung ist das alles nicht mehr zu bewältigen - aber eine solche Stelle kostet Geld. Durch die Mieten und Mitgliedsbeiträge der Nutzergruppen kommt nur gerade so viel herein, wie auf der anderen Seite für Miete und Nebenkosten gezahlt werden muss. Zuschüsse bekommt das Haus nicht und die Nebenkosten sind für die meisten Nutzergruppen längst an der Belastungsgrenze. Der Welthaus Aachen e.V. bittet daher dringend um Unterstützung, um auch weiterhin all seinen Nutzergruppen die Grundlage für ihr Wirken bieten zu können.

Neben einer klassischen, einmaligen oder regelmäßigen Spende an den Welthaus Aachen e.V. unter der IBAN DE24 3701 0050 0518 4125 01 und der BIC PBNKDEFF gibt es dazu noch weitere Möglichkeiten. Wer zu einem Geburtstag oder Jubiläum keine Geschenke bekommen möchte, kann stattdessen zu Spenden für das Welthaus aufrufen. Eine weitere Möglichkeit ist eine Fördermitgliedschaft im Welthaus Aachen e.V. Fördermitglieder bestimmen selbst die Höhe ihres Mitgliedsbeitrags, können Café Mundo, Aula und Garten zu günstigeren Mieten nutzen und auf den Mitgliederversammlungen mitreden. Mitgliedsvereine, die vielleicht nicht ganz so knapp bei Kasse sind, könnten auch einen freiwillig höheren Mitgliedsbeitrag zahlen, um den Trägerverein solidarisch zu unterstützen. Der reguläre Beitrag ist mit 62 Euro pro Jahr sehr günstig. Alle, die das Welthaus unterstützen wollen, sollten aber vor allem anderen von der Arbeit des Welthauses und von der wichtigen Basis erzählen, die es seinen Nutzergruppen bietet. Je mehr Menschen das Welthaus kennen, desto mehr helfen auch dabei, es als vielfältiges Abbild der ganzen Welt unter einem Dach zu erhalten.

Lea Heuser, Geschäftsführerin des Welthaus Aachen e.V.

Beitrittserklärung

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe
und interkulturelle Friedensarbeit e. V.“

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im
„Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e. V.“!

Mit meiner Mitgliedschaft erkläre ich die
Satzung des oben genannten Vereins als für
mich verbindlich!

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Im Falle einer finanziellen Unterstützung
überweise(n) ich (wir) den entsprechenden
Betrag auf das Konto
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08,
BIC AACSD33XXX bei der SK Aachen.

Persönliche Daten werden bei uns natürlich
gespeichert, nur für vereinsinterne Zwecke
verwendet und nicht an Dritte weiter gegeben.
Mehr darüber in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Impressum

Diesen **Rundbrief** erhalten alle Mitglieder und
AbonentInnen.

Wir freuen uns über jeden und jede, der/die
Interesse an unserem Rundbrief hat! Wer also
jemanden kennt, der/die sich für unsere Arbeit
interessiert: eine kurze E-Mail an
Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de reicht.
Und auch wer den Rundbrief nicht mehr
erhalten möchte schicke bitte einfach eine
formlose E-Mail an Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de.

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

<https://www.Aachener-Netzwerk.de>

c/o Helmut Hardy

Im Grüntal 18a

52066 Aachen

Tel +49 241 970138

Das Aachener Netzwerk ist gemeinnützig und
Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar.
Unser **Spendenkonto** ist:

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und
interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Sparkasse Aachen

IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08

BIC AACSD33XXX